

FOTO: VLF MOOSBURG



**Spende an Bahnhofsmission München übergeben:** Über die Auswirkungen und Geschehnisse des Krieges in der Ukraine wird in vielen Medien berichtet. Vor allem viele Frauen und Kinder mussten ihre Heimat verlassen. Organisationen wie die Bahnhofsmission in München bieten eine erste Anlaufstelle für die Flüchtlinge und versorgen sie mit dem Nötigsten. Auch die Mitglieder des vlf Moosburg e. V. wollen diese Aktivitäten unterstützen. Für die Spende von 1000 € haben Ausschuss und Vorstand auf ihre Aufwandsentschädigungen verzichtet und die Summe noch aufgestockt. Den Scheck übergaben (v. l.) Geschäftsführer Josef Schächtl, 2. Vorsitzende Eva Steinberger, Vorsitzender Stefan Hanrieder und 3. Vorsitzender Sebastian Bauer. Ursprünglich setzt sich der vlf für Fragen der landwirtschaftlichen Bildung ein. Auf diese Weise sollen landwirtschaftliche Familien gestärkt und die bäuerlichen Betriebe für die Zukunft aufgestellt werden.

## Komposttee

**Bad Staffelstein** Zu einem Online-Vortrag über Komposttee hatte der vlf Bad Staffelstein Gerhard Weißhäupl eingeladen. Er ist Biobauer aus Oberösterreich und vertreibt mit seiner Firma Vortex Energie Kompostteemaschinen. Bei Komposttee handelt es sich um ein Präparat, bei dem die Mikroorganismen aus dem Kompost gefiltert und vermehrt werden. Der „Tee“ wirkt nicht direkt als Dünger, sondern als Katalysator für lebenserhaltende Prozesse im Boden und auf der Blattoberfläche. Durch die lebenden Mikroorganismen kommt es zu einer langfristigen Stabilisierung und Verbesserung des Bodens. Der Einsatz müsse in einer abgestimmten Ackerbaustrategie eingebettet sein. Dazu gehöre vor allem auch Minimalbodenbearbeitung mit Mulch- oder Direktsaat. Sorgfalt verwendet er auf eine optimale Saatgutablage. Er nutze vor allem Untersaaten und Zwischenfrüchte. Auch Mulch und Bokashi („Pflanzensilage“) verwendet er gerne. Alle diese Maßnahmen führen dazu, dass der Humusgehalt deutlich ansteigt. „Wenn 5,5 bis 6 Prozent Humus erreicht sind, ist der Boden sehr fruchtbar.“

Weißhäupl hält es für wichtig, dass Methoden und Verfahren nicht blind übernommen werden. Durch eigenes Probieren und intensives Beobachten müsse herausgefunden werden, was im eigenen Betrieb funktioniert und was nicht. So beschäftigt er sich derzeit intensiv mit Agroforst und mit Streifenkultur. Dabei werde er auch von verschiedenen Einrichtungen wissenschaftlich begleitet.

**Arno Eisenacher**

## Veranstaltungen

**Schwaben** 2. 6., 10 Uhr, Reichersteinerstr. 24, 86554 Pöttmes-Echsheim, Sternfahrt des vlf/VLM Schwaben nach Pöttmes, Landkreis Aichach-Friedberg. Besichtigung Treffler Maschinenbau und Besichtigung einer Champignonzucht (Bayern Champignon).

**Moosburg** 31. 5., 18.30 Uhr, Fa. Saaten-Union, Grüneiboldsdorf 6a, 85368 Moosburg, praktische Feldvorführung zu Hacktechnik bei Mais und anschl. Vortrag zum Thema „Hybrid-Landwirtschaft“.

**Offenheim** 8. 6., 19 Uhr Rudolzhofen/Custenlohr, LSV Führung Sortenversuche. ■

## Agrophotovoltaik an der Landwirtschaftsschule

**Coburg** Photovoltaik gilt als eine der Säulen der erneuerbaren Energien. Einen wachsenden Anteil daran nehmen Freiflächenphotovoltaik-Anlagen. Der Verlust von landwirtschaftlicher Produktionsfläche durch Freiflächenanlagen wird sehr kritisch gesehen. Andererseits wird die Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen von Landwirten befürwortet. Um sich fundiert eine eigene Meinung zu bilden und die Thematik auf solide Beine zu stellen, beschloss das erste Semester der Landwirtschaftsschule Coburg, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Vor allem Agrophotovoltaik, ein Verfahren zur parallelen Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für Energie und Lebensmittelherzeugung, hat das Interesse der Studierenden geweckt. So kann zumindest auf einem Teilbereich der Fläche noch Landwirtschaft betrieben werden.

Benjamin Volz erklärte in einem Online-Vortrag von Next2Sun das firmeneigene Anlagenkonzept. Die bifazialen (auf beiden Seiten stromerzeugenden) Module werden senkrecht aufgestellt. So bleiben zwischen den zaunartigen Photovoltaikreihen Flächenstreifen übrig, die weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können. Durch die senkrechte Aufständerung werde vor allem in den Morgen- und Abendstunden Strom produziert und somit

das Stromnetz entlastet. Leider führt die aufwendigere Bauweise zu etwas höheren Kosten. Außerdem können im Vergleich zu gängigen Systemen je Flächeneinheit weniger Module installiert werden.

Meik Alex ist Gesellschafter des Fachplanungsunternehmens Solwerk aus Gundelsheim bei Bamberg. Der Absolvent der Landwirtschaftsschule Coburg plädiert dafür, als Landwirt selbst in die Umsetzung von Solarparks einzusteigen und nicht Flächen an Investoren zu verpachten. Der Geschäftsführer Sascha Sebald erläuterte, dass die Firma Solwerk Landwirte bei der Umsetzung von Freiflächen-Solaranlagen unterstützt und regional hauptsächlich in Westoberfranken aktiv ist. Dabei werden mittlerweile ausschließlich Agrophotovoltaik-Projekte umgesetzt. Bei diesen ist das Ziel, neben der Energieerzeugung eine untergeordnete landwirtschaftliche Nutzung umzusetzen. So ermöglicht die erhöhte Bauweise mit vergleichsweise wenig Stützen in Kombination mit weiten Reihenabständen beispielsweise Futtermittelherstellung, Gemüseanbau oder dauerhafte Beweidung mit Schafen, Hühnern oder Schweinen. Aus seiner Sicht sei die Qualität der eingesetzten Bauteile entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg, da er von Anfang an mit Betriebszeiten von 40+ Jahren plane. Deshalb plädiert er für hochwertige, bifaziale Glas/Glas-Module und vernünftig beschichtete (z. B. Magnelis) statt einfach verzinkte Unterkonstruktionen aus dickem Material.

Von der ersten Idee bis zur Umsetzung eines Solarparks braucht es mindestens zwei Jahre. Gut sei es, wenn die Begleitung durch eine erfahrene Projektierungsfirma mit viel Fachwissen erfolge. Die Wirtschaftlichkeit sei nicht mehr vom EEG abhängig, sondern es können Erträge auch durch Direktvermarktung und Future-Kontrakte direkt an der Strombörse erwirtschaftet werden. Mittelfristig sei dann auch an die Stromspeicherung mittels Batterien oder Wasserstoffanlagen zu denken. Für Meik Alex ist klar: (Agro-)Photovoltaik hat eine blühende Zukunft vor sich und es lohnt sich, sich intensiv damit auseinanderzusetzen. ■

FOTO: VLM BAYERN



**Glückwunsch:** Dagmar Hartleb (M.), stv. Landesvorsitzende des VLM Bayern und Mitglied des Landesvorstandes des vlf Bayern, feierte ihren 60. Geburtstag. Harald Schäfer, Landesvorsitzender des VLM Bayern, und Christine Wutz, stv. Landesvors. des vlf Bayern, gratulierten im Namen der Verbände.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de